

leichten Arbeiten der letzten Reichstagung und dankte den Münchner Kollegen. Auf den Bezug des neuen Zeichens der Fachgeschäfte wurde vom Obermeister hingewiesen. Die nächste Versammlung wird an einem Montag im Oktober in Gera abgehalten werden. Infolge ungenügender Beteiligung wurde von der Fahrt nach Hummelshain abgesehen. (VII/296)

Otto Opitz, Schriftführer.

Harburg (Elbe). (Zwangsinnung.) Versammlung im „Thüringer Hof“ am 18. Juli. Durch Zuruf wurden die Strafgehalte für dreimaliges Fehlen auf 10 Mk. erhöht. Über ein Rauchverbot setzte eine lebhaft Aussprache ein. Es wurde beschlossen, während der Versammlung nicht mehr zu rauchen. Herr Obermeister Knupper sprach über die Centra. Die Herren Kollegen Bronnecke und Rather wollen hierüber in Hamburg zu einer dorthin einberufenen Zusammenkunft Näheres hören. Es wurde aus der Versammlung angeregt, falls die Centra eine Genossenschaft oder dergleichen, ähnlich der „Präzision“, werde, jede Unterstützung zu versagen. Herr Kollege Brönnecke äußerte den Wunsch, es möchten sich doch eine größere Anzahl Kollegen an dem Handwerkertag in Lüneburg beteiligen. Als Vertreter hierfür wurden Herr Kollege Brönnecke und Herr Obermeister Knupper gewählt. Eine lebhaft Aussprache setzte über unzerbrechliche Uhrgläser ein. Darauf verlas der Obermeister ein vom Handwerkerbund eingegangenes Schreiben über die Arbeitszeitverordnung. Der Obermeister sprach über „Uhrgläserwerke Präzision“, er habe im November 1920 und Januar 1921 durch Einschreiben an den Vorsitzenden F. W. Held gekündigt, dieses ist angeblich versehentlich nicht an das Amtsgericht weitergegeben. Trotzdem er sich dann durch Abschrift an den Konkursverwalter Herrn Canzler gewandt hat, ist doch die Pfändung der Haftsumme erfolgt. Zuletzt habe er noch an Herrn Held geschrieben, dieser weiß sich aber nicht mehr zu erinnern. Dieses löste die größte Entrüstung der Kollegen aus. Alsdann sprach Herr Kollege Brönnecke über die Unterverbandstagung in Ikehoe sowie über die kommenden Kommunalwahlen der zusammengeschlossenen Städte Harburg-Wilhelmsburg. (VII/293)

E. d. Knupper, Obermeister. W. Arches, Schriftführer.

Hildesheim. (Zwangsinnung.) Versammlung vom 25. Juli 1927. Obermeister Werner eröffnet und gedenkt unseres verstorbenen Kollegen Habekost und der Gemahlin unseres Kollegen Hohenstein. Die Versammlung ehrt die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Als neue Mitglieder wurden die Kollegen Wengenroth (Hildesheim) und Pasche (Baddeckenstedt) begrüßt. Die Niederschrift der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Die Eingänge wurden besprochen. Der Obermeister gab sehr eingehenden Bericht über den Verlauf der Reichstagung und über das neue Reichsarbeitszeitgesetz. Hierüber fand eine eingehende Aussprache statt. Nach Statutenbesprechung und Mitteilung über den Stand der Berufsschule sowie Genehmigung von 10 Mk. für die Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens wurde die Versammlung geschlossen. Paul Holbe, Schriftführer.

Kiel. (Zwangsinnung.) Versammlung am 27. Juli im „Schifferer“. Der Obermeister begrüßte besonders die als Gäste anwesenden Herren Direktor Sackmann (Altona) und Brönnecke (Harburg). Hierauf berichtete er über das abgelaufene Vierteljahr sowie über den Unterverbandstag in Ikehoe. Der Zentralverband bittet um Ausfüllung eines Fragebogens, um die wirtschaftlichen Schädigungen festzustellen, die durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume in Kiel entstanden sind. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kollegen Lamp, Bruns, Blank und Witthohn, die diese Angelegenheit genau prüfen soll. Ferner sandte der Zentralverband ein von ihm herausgegebenes Büchlein, das sich zur Verteilung an das Publikum zwecks Aufklärung über die Uhr und ihre Behandlung besonders eignet. Die Büchlein wurden den Kollegen zur Anschaffung empfohlen. Nach der Kassenpause überreichte Herr Direktor Sackmann unserm Ehrenobermeister Herrn Sörensen eine Urkunde, die diesen laut Beschluß, der Unterverbandstagung in Ikehoe zum Ehrenmitglied des Unterverbandes Norden ernannt. Er gedachte der Verdienste, die sich Kollege Sörensen als Mitbegründer und Förderer des Unterverbandes Norden erworben hat. Ehrenobermeister Sörensen dankte für diese neue Ehrung und versprach, auch fernerhin seine ganze Kraft in den Dienst unseres Faches zu stellen. Hierauf berichtete Herr Direktor Sackmann über die Reichstagung in München. Er sprach eingehend über den Verlauf der einzelnen Sitzungen, über das Erreichte und Nichterreichte sowie über den gemüthlichen Teil der Reichstagung. Der Referent fand mit seinem Vortrag reichen Beifall, ihm wurde vom Obermeister herzlich gedankt. Auf Anregung des Kollegen Blunk wurde eine Sammlung veranstaltet für die durch Hochwasser geschädigten Kollegen in Glashütte und Umgegend, die den Betrag von 20,30 Mk. ergab. Diese Summe wurde dem Zentralverband überwiesen.

Herr Rösler von der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. sprach über die Versicherung des Uhrmachers gegen Ein-

bruch. Er wird in den nächsten Tagen persönlich jeden Kollegen aufsuchen. Herr Direktor Sackmann berichtete noch über den glänzenden Verlauf der 50jährigen Jubiläumsfeier der Firma Georg Jacob. Herr Brönnecke (Harburg) dankte der Innung für den freundlichen Empfang, der ihm und Herrn Sackmann in Kiel zuteil geworden war. Er lobte das gute Einvernehmen, das unter den Kieler Kollegen herrscht und ermahnte zur ferneren gemeinsamen Arbeit für unser fachliches Wohlergehen. (VII/288)

Fritz Witthohn, Schriftführer.

Gehilfenvereine

Dresden. (Gehilfenverein „Chronologia“.) Der Verein begehrt am 3. und 4. September sein 50jähriges Stiftungsfest. Alle früheren Chronologianer werden gebeten, ihre jetzigen Adressen einzusenden, da die alten Mitgliederlisten nicht mehr gültig oder verlorengegangen sind. Einladungen zum Fest ergehen dann besonders, doch heute schon sind alle Chronologianer mit ihren Angehörigen zu diesem Jubiläum herzlich willkommen. Adressen erbeten an: Geschäftsstelle der Chronologia, Dresden-A. 16, Blasewitzer Straße 32. (VII/291)

Herbert Lippmann, I. Vorsitzender.

Für die alten Chronologianer:

Hermann Thomas. Arno Walter. Arno Köber.

Büchertisch

Theodor Ungerer: Die Astronomische Uhr im Straßburger Münster. Mit 9 Tafeln auf Kunstdruckpapier und 9 schematischen Zeichnungen im Text. 48 S. 8°. Verlag: F. X. Le Roux, Straßburg 1927.

Ueber kein Uhrenwerk liegt eine derartige Fülle von Literatur vor, wie über die Münsteruhr zu Straßburg. Die älteste Druckschrift über sie erschien 1578 von Conrad Dasypodius, die jüngste ist die vorliegende. Zuletzt wurde die Münsteruhr in erschöpfender Weise von Alfred und Theodor Ungerer 1922 in einem stattlichen, reich mit Abbildungen und Lichtdrucktafeln durchsetzten Quartband: „L'horloge astronomique de la Cathédrale de Strasbourg“ abgehandelt. Darin findet sich auch eine Bibliographie über die Münsteruhr. Diese große Veröffentlichung ihrer jetzigen Pfleger hat vor allen anderen früheren Abhandlungen den Vorzug, daß sie sich wesentlich mit der überaus sinnvollen Technik des ganzen Werkes, in der Schwilgueschen Anordnung (1838/42) beschäftigt. Die vorliegende handliche Schrift ist ein gedrängter deutscher Auszug aus diesem großen Werke. Erfreulich ist zunächst an dieser Schrift die offenbare Notwendigkeit, allen deutschsprachlichen Besuchern eine Erläuterung von allem Wissenswerten an dieser Uhr der Uhren, in ihrer Sprache, an die Hand geben zu können. Wir haben an ihr einen verlässlichen geschichtlichen Einblick in den Werdegang der Uhr, eine zusammengefaßte Schilderung der astronomischen Kalender- und Uhrzeitenschaltungen, des Gehäuses und seines Schmuckes und ihres von der Masse am meisten bewunderten beweglichen Figurenwerkes. Die Sprache der Technik müssen uns hauptsächlich die einschlägigen, eingestreuften schematischen Skizzen und Tafeln vermitteln, da sonst der Rahmen eines preiswerten Handbuchs überschritten worden wäre. Gerade dieses Bilderwerk wird aber dem der Technik Fernerstehenden den Eindruck geben, daß sich auch Rad und Trieb zu einem hohen Lied von technischer Künstlerschaft gestalten lassen. — Anschließend sei auf eine Abhandlung von Emil Barth (München) in Heft 8 (Juni 1927) der „Kultur des Handwerks“, Amtliche Zeitschrift der Ausstellung München 1927 aufmerksam gemacht, betitelt: „Lebensabriß des Uhrmachers Hieronymus Rauch.“ Dieser Meister war, was bisher noch nicht bekannt sein dürfte, etwa 7 Jahre Mitarbeiter der Habrechtes an der sogenannten zweiten Straßburger Uhr und hatte auch Berührungen mit Dasypodius. Der Verfasser schöpft und zitiert aus erhaltenen Tagebüchern Rauchs, spricht sich aber nicht näher über seine Quelle aus, wie er auch nicht einmal den späteren dauernden Wirkungskreis dieses „nordischen“ Uhrmachers nennt. Dieser für seine Zeit offenbar sehr schreibgewandt gewesene Uhrmacher war zugleich Mystiker, Philosoph und das was man als Grübler-Original bezeichnen kann. Rauch wollte ein Uhrwerk schaffen, das die Straßburger Uhr übertreffen sollte. Die Schilderungen Barths, mit ihrem Ausgang ins Inquisitorische, enthalten geradezu dramatische Vorwürfe. (VIII/12)

M. Engelmann.

Betcke, Bruno: Der kaufmännische Stil. (246 Seiten) 11. bis 15. Tausend. Verlag von Hesse & Becker, Leipzig.

In den letzten Jahren vor dem Kriege setzte eine lebhaft Bewegung für die Verbesserung des kaufmännischen Briefstils ein. Sie versuchte den Kaufmann von seiner zopfigen Ausdrucksweise abzubringen und für die sachliche Schreibweise zu gewinnen. Das